

**Lydia KLINKENBERG, Ministerin für Familie, Soziales, Wohnen und Gesundheit**

**Sitzung vom 15.01.2025**

**Frage Nr. 110 von Frau Stiel (Vivant)**

Thema: Entwicklungszusammenarbeit und die Unterstützung von Initiativen in der Dritten Welt

---

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Frage:

Die Deutschsprachige Gemeinschaft unterstützt ostbelgische Vereinigungen in der Entwicklungszusammenarbeit. So können Organisationen Zuschüsse erhalten, um in der so genannten „Dritten Welt“ beispielsweise, Armut zu bekämpfen und dortigen Bildungs- und Gesundheitssysteme verbessern.

Laut ostbelgien.live kann der zuständige Minister Projekte der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, wenn Mittel im Haushalt zur Verfügung stehen, insbesondere in Bezug auf Bilaterale Hilfe.

Hierbei unterstützt eine ostbelgische Vereinigung eine Partnerorganisation in einem Entwicklungsland bei der Verwirklichung eines Projekts, beispielsweise

- beim Bau einer Berufsschule,
- bei der Bohrung eines Brunnens zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung,
- beim Aufbau einer landwirtschaftlichen Kooperative usw.

Bei akuten Krisen (z. B. Naturkatastrophen) beteiligt sich die Deutschsprachige Gemeinschaft an internationalen Hilfsaktionen.

2023 unterstützte die DG beispielsweise das Rote Kreuz mit 20.000 € für das Erdbeben in der Türkei und in Syrien.

Man sollte sich ohnehin einmal die Frage stellen, ob es nicht effizienter wäre, wenn im föderalen Belgien nur noch eine Ebene z. B. der Föderalstaat für Entwicklungshilfe- und Entwicklungszusammenarbeit zuständig wäre und nicht auch noch die Gemeinschaften. Wenn eine Stelle sich gezielt und effizient darum kümmern würde könnten die Wirksamkeit und die Effizienz der Entwicklungszusammenarbeit erhöht werden.

Hierzu lauten unsere Fragen:

1. Welche Projekte sind in Bezug auf Entwicklungszusammenarbeit für 2025 geplant ?
2. Mit welchen Kosten sind diese Projekte verbunden ?
3. Wie viele Gelder wurden in den letzten 5 Jahren durch die DG für solche Projekte freigegeben ?

## Antwort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

lassen Sie mich zu Beginn verdeutlichen, dass Regierung und Ministerium im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit nie selber als Projektträger auftreten. Wir fungieren vielmehr als Zuschussgeber für ostbelgische Vereinigungen, die Projektideen entwickeln und mit entsprechenden Finanzierungsanträgen auf uns zukommen. Hinzu kommt für uns die von Ihnen erwähnte Möglichkeit von Direkthilfen bei akuten Krisen wie Naturkatastrophen. In diesen Fällen unterstützen wir in der Regel landesweit angelaufene Spenden- und Nothilfekampagnen.

Der Großteil der Mittel, die wir im Programm 50.19 Entwicklungszusammenarbeit des Gemeinschaftshaushaltes vorsehen, fließt in die sogenannte Sensibilisierung der hiesigen Bevölkerung, also in Maßnahmen bei uns in Ostbelgien, sowie in bilaterale Projekte zwischen ostbelgischen Vereinigungen und Partnerorganisationen im globalen Süden.

2025 erwarten wir u.a. die Weiterführung und Finalisierung von bereits angelaufenen Projekten.

Dazu gehören u.a.:

- das Projekt Tulunghaan sa Dalan, eine Schule für Straßenkinder auf den Philippinen, koordiniert durch die VoG Wasserbüffel,
- das Projekt Beni Zoli, das unter Federführung der Volkshochschule für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in einem dürregeplagten Teil Marokkos sorgt,
- das Projekt Rasad, das von Miteinander Teilen geleitet wird und das in Ruanda den Aufbau von agrarökologischen Kleinstrukturen fördert,
- und das Konzo-Projekt des Weltladens, das in der Demokratischen Republik Kongo die Konzo-Krankheit als Folgeerscheinung von schlecht verarbeitetem Maniok bekämpft.

Neben diesen bilateralen Projekten wird es 2025 erfahrungsgemäß wieder Anträge zur Bezuschussung von Sensibilisierungsmaßnahmen in Ostbelgien geben. Beispielsweise haben wir in der Vergangenheit das Weltmusikfest von Chudoscnik Sunergia, die we.Mind-Filmtage von Miteinander Teilen, Info Integration und Chudoscnik Sunergia sowie die Faire Woche der Weltläden unterstützt. Anträge für 2025 liegen uns aber in diesem Bereich noch nicht vor. Dementsprechend kann auch noch keine Kostenabschätzung gemacht werden.

Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass wir im Haushalt 2025 auch bei der Entwicklungszusammenarbeit Kürzungen vornehmen mussten. So stehen für die Sensibilisierungsprojekte und die bilateralen Projekte in diesem Jahr insgesamt 80.000 Euro zur Verfügung, im Haushalt 2024 waren es 107.000 Euro.

Zwischen 2019 und 2024 hat die Regierung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit insgesamt 43 Projekte genehmigt, wovon die meisten (28) der Sensibilisierung der hiesigen Bevölkerung dienten. Die Gesamtsumme der Zuschüsse belief sich dabei auf 504.183 Euro. Bezuschusst wurden insgesamt 16 verschiedene Vereinigungen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.